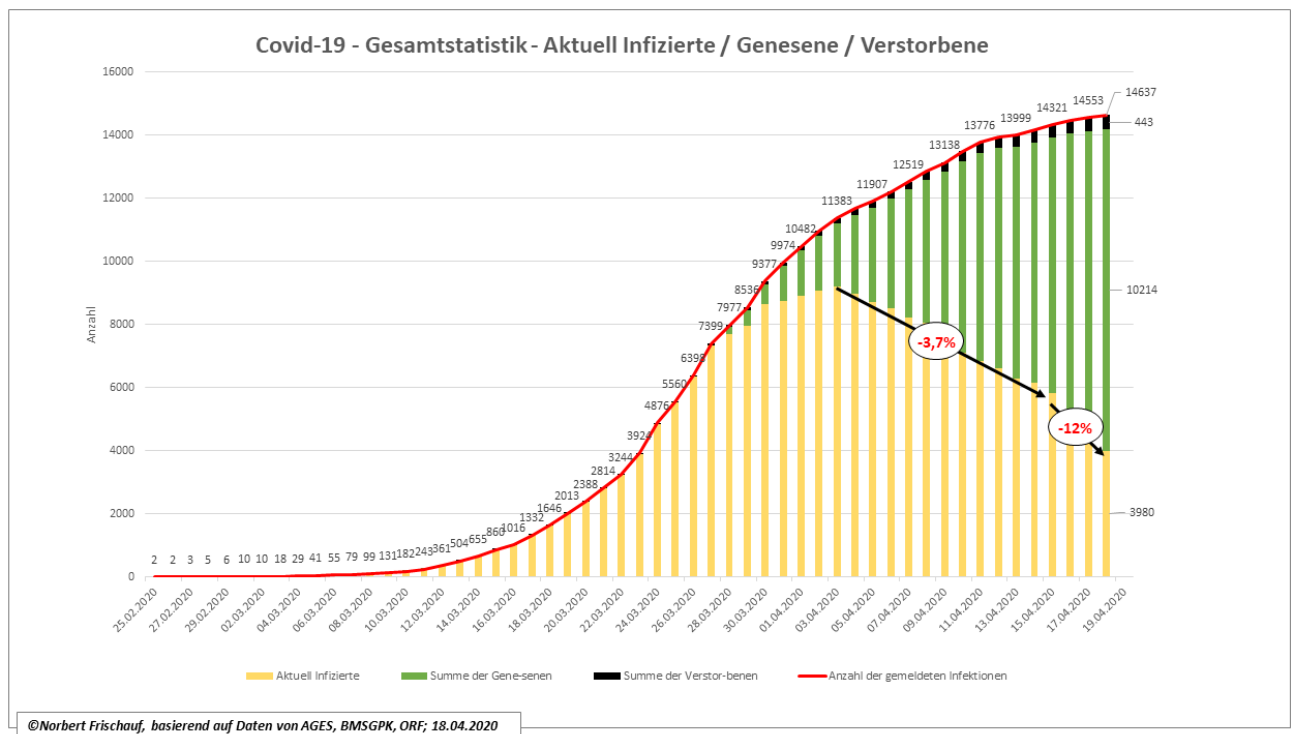


DI Dr. Norbert Frischauf

Zum Stand des heutigen Tages, 18.04.2020, 17:00, Tag 53 der COVID-19 Pandemie in Österreich:

Ihr findet das Modell hier unter dem angegebenen Dropbox-Link: https://www.dropbox.com/s/g4ysi5ld21cl1s7/2020_03_13-%2C%20COVID-19%20-%20Aktuelle%20Entwicklung%20in%20%C3%96sterreich.xlsx?dl=0

Da viele Leser dieses Blogs ihre liebe Not damit haben auf das Modell zuzugreifen bzw. sich im Datenschlingel desselben zurechtzufinden :-), werde ich in Zukunft anders vorgehen und mich mit dem Einleitungstext auf aussagekräftige Graphiken beziehen, die ich aus dem Modell extrahiere. Und damit jeder zu jederzeit auf diese Graphiken und den Blog zugreifen kann, werde ich diese Information über den Server der ALEA Performance Group, die mich/uns hier dankenswerterweise unterstützt, verfügbar machen. Der Link ist ab sofort abrufbar - Ihr könnt die wichtigsten Daten ab sofort unter <https://alea-pg.com/covid-19-entwicklung> abrufen bzw. auch als PDF herunterladen.



Generelle Betrachtungen:

Tag 53. Heute ist nicht Fisch, sondern Fleisch auf den Tisch gekommen, den wir haben wieder einen Datensatz, der von 15:00 stammt. Und weil wir schon bei der Kulinarik sind, sollten wir das Gebäck nicht vergessen; passend zum Interview mit dem Infektiologen Christoph Wenisch, würde ich heute Brot vorschlagen, sagt Dr. Wenisch doch: „Wien steht brillant da ... das dürfen wir uns nicht versammeln.“ Scherz beiseite,

ich halte das Interview für sehr interessant und möchte daher gerne ein paar Auszüge zitieren, da sie uns einen Ausblick ermöglichen, wohin die COVID-19 Reise noch gehen wird/kann (<https://orf.at/stories/3162359/>). Und der Mann muss es wissen, immerhin leitet er die Infektionsabteilung am Wiener Kaiser-Franz-Josef-Spital, einem der Zentren in Wien für die Behandlung von Covid-19-Patientinnen und -Patienten.

1. Kernaussage: Die Rückkehr zu Normalität hängt von der Impfung ab - und damit werden wir wohl bis 2022/2023 warten müssen

„Covid-19 ist erst vorbei, wenn es eine Impfung gibt. Es sollen ja sieben Milliarden Menschen so eine Impfung bekommen. Da sehe ich ein großes Sicherheitsthema, und alles, was geschieht geprüft wird, das dauert“, so Wenisch. „Einen normalen Alltag gibt es erst nach Covid. Das wird frühestens im 2022er-, 2023er-Jahr sein, wenn die Impfung da ist. Alles andere wäre verfrüht zu sagen“, so Wenisch weiter.

2. Kernaussage: Die physische Distanz ist zurzeit der Schlüssel zum Erfolg
Österreich stehe im Moment international gesehen „gut da“, auch was die Städte betrifft. Als Beispiel nannte Wenisch Wien: „Wien steht brillant da“, so der Mediziner, „das dürfen wir uns nicht versemeln.“ Das physische Distanzieren sei derzeit der Schlüssel zum Erfolg. „Wenn wir den gefährden, würden wir die Fallzahl erhöhen, und dann kommen wir in problematische Situationen rein“, so der heimische CoV-Experte. In den Spitälern habe sich die Lage in den vergangenen Tagen, was die CoV-Infizierten betreffe, positiv entwickelt, so Wenisch. Die befürchtete Überlastung von Infektionsabteilungen und Intensivstationen ist bisher ausgeblieben. Das müsse aber nicht so bleiben, mahnte Wenisch erneut.

3. Kernaussage: Die Impfung mag noch länger dauern, aber es gibt einen Hoffnungsschimmer für ein Medikament (Stichwort "Remdesivir")
Eine große Hoffnung sei das Mittel Remdesivir. Das Medikament des US-Pharmakonzerns Gilead Science zeige Medienberichten zufolge Erfolge bei der Behandlung von schwer erkrankten Covid-19-Patienten und -Patientinnen. Die Ergebnisse der noch laufenden Studie sollten im Mai oder Juni vorliegen. Dann werde man laut Wenisch sehen, „ob es das verspricht, was wir hoffen“.

4. Kernaussage: Die medizinische Behandlung von Nicht-Covid-19-Patienten muss raschest wieder aufgenommen werden
Kritisch sieht Wenisch, dass in Spitälern Behandlungen an Patienten mit Nicht-Covid-Erkrankungen zurückgestellt wurden. „Das muss man akut beenden. Man darf keinen Menschen wegen seiner Krankheit diskriminieren. Das muss aufhören, rasch“, so der Infektiologe.

Dazu ist anzumerken, dass im Zuge der ersten Lockerung der Coronavirus-Vorschriften jetzt auch die Spitäler schrittweise wieder geöffnet werden sollen. Auch die Arztpraxen sollen langsam wieder in einen „Normalbetrieb“ übergehen, wie Gesundheitsminister Rudolf Anschober (Grüne) gestern Freitag bei einer Pressekonferenz mitteilte.

Betrachtet man die nüchternen Zahlen, so ist man geneigt optimistisch in die Zukunft zu blicken; werden doch die grünen Balken immer länger und die gelben immer kürzer

(siehe Graphik "2020_04_18, COVID-19 in AT - Infizierte-Genesene-Verstorbene.png"). Aber diese tolle Tendenz kann ganz schnell in Richtung Makulatur abdriften, wenn wir nur ein oder zwei Mal unvorsichtig sind. Es gilt also noch immer, bzw. nach diesem Interview sogar in verstärkte Maße, dass wir weiterhin nicht zur gewohnten Normalität zurückkehren können solange:

- *wir keine COVID-19 Impfung besitzen (und diese flächendeckend anwenden können);*
- *und/oder es nicht sichergestellt ist, dass ein kritischer Anteil der Bevölkerung immunisiert ist (Stichwort "Herdenimmunität");*
- *und es nicht einmal ein schlagkräftiges Medikament gibt, dass die Symptome soweit abmildert, damit die komplizierten Fälle nicht auf die Intensivstation müssen;*

Solange nicht zumindest zwei der drei oben genannten Punkte erfüllt sind, sind wir leider noch nicht über dem Berg und müssen eine Gratwanderung hinbekommen, welche gleichermaßen die Gesundheits-, die Wirtschafts- und die Sicherheitsinteressen im Blickpunkt hat.

Zur Gesamtdatenanalyse:

Mit einem 24h-Anstieg von 0,6% auf 14637 Infektionen haben wir heute den bisher niedrigsten 24h-Zuwachs erreicht (Spalte I). Der Wert liegt klarer weiße sehr deutlich unter der akkumulierten Gesamtzuwachsrate von 18,3%, die nun zum 37. Mal in Folge gefallen ist (Spalte O). In der logarithmischen Darstellung (Reiter "Bestätigte Infektionsfälle-log.") sieht man am Ende der Kurve eine merkbare Abflachung hin zum 10% Ausbreitungsmodell. Die Zuwachsrate steigert sich zwar noch immer exponentiell, allerdings deutlich gebremst. Diese "Abkühlung" steht zu erwarten, denn wenn die Inkubationszeit wirklich zwischen 2-14 Tagen liegt, dann ist davon auszugehen, dass die Maßnahmen vom 10.03.2020 (Stichwort Unischließungen, etc.) nun endlich Wirkung zeigen und auch der - wesentlich größere - Effekt, der durch die Schul- und Geschäftsschließungen vom 16.03.2020 zu erwarten ist, sowie die weitreichenden Ausgangssperren, sollten sich seit vier Tagen in den Daten niederschlagen haben - der ständig fallende Anstieg legt nahe, dass diese Effekte nun auch zum Tragen kommen! Auch die Kurve "Zeitliche Entwicklung der 24 Stunden-Zuwachsrate (ausgedrückt in Verdopplung in Tagen)" suggeriert, dass wir nun im Umfeld des 10% Ausbreitungsmodells - mit Tendenz zum 25% Modell und darüber hinaus - liegen.

Zu den einzelnen Bundesländern:

- **Tirol** ist und bleibt der Hotspot unter den Infektionen. Aber auch hier hat sich der Anstieg zuletzt drastisch reduziert; von gestern auf heute konnten wir fast ein 0%-Wachstum verzeichnen. Ich bin schon sehr gespannt was die Dunkelziffertests in den Tiroler Gemeinden zu Tage fördern werden - auch wenn wir darauf wohl noch etwas warten müssen (<https://orf.at/stories/3161054/>).
- In **Oberösterreich** ist der Infektionszuwachs auf einem sehr niedrigen Niveau (1%) geblieben. Die Absolutzahlen sind noch immer sehr hoch, der Streifen der größten Infektionszahlen zieht sich vom Norden in den Osten des Bundeslandes und

überlagert sich dort mit den Hotspots in Niederösterreich (siehe interaktive Österreichkarte unter <https://orf.at/corona/daten>).

- In **Niederösterreich** ist die Anzahl der Infektionen in den letzten 24 Std. auf knapp 0% gefallen; mittlerweile sind v.a. die Regionen südwestlich von Krems und das Waldviertel am stärksten betroffen.
- Die **Steiermark** verzeichnet ein Wachstum von 1%, v.a. im Süden und im Osten gibt es einige Hotspots; während der Norden mit niedrigen Infektionszahlen aufwarten kann.
- In **Salzburg** liegt der Anstieg bei 0% - gerade mal 1 zusätzlicher Infizierter ist dazugekommen.
- In **Vorarlberg** beträgt der Anstieg 0%. Auch hier ist gerade mal 1 zusätzlicher Infizierter dazugekommen.
- **Kärnten** verzeichnet heute einen echten 0%-die Infektionszahlen sind unverändert geblieben.
- Das **Burgenland** ist weiterhin der Platz an der Sonne. Mit 298 Infizierten kommt das östlichste Bundesland - trotz eines Zuwachses von 3% - bis dato am besten durch die Corona-Krise.
- **Wien** liegt mit 1% knapp über im Durchschnitt. Damit bleiben die Anstiegswerte, so wie in den letzten Tagen, im Bundestrend.

Der ORF hat im Artikel unter <https://orf.at/corona/daten> ein paar aussagekräftige Daten zusammengestellt. V.a. die regionale Verteilung ist sehr interessant, da sie einem die Infektionscluster sehr deutlich vor Augen führt, wie sie gerade eben in Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich und Niederösterreich auftreten.